Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 14: Advent und Weihnachten in der Schule

Artikel: Was singen im Advent und für Weihnachten
Autor: Arx, Roswitha von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534961

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bemalter Kleiderbügel (1.—3. Klasse).

Die Kinder bringen einen neuen Kleiderbügel mit. Bügel glatt schmirgeln, Kanten runden! Mit einer fröhlichen Farbe grundieren! Mit abstechender Farbe mit Pinseldrucken schmücken! (Den Pinsel gut einfärben und nicht zu naß waagrecht auf Papier oder Holz legen, damit sich die länglich-ovale Form des Pinsels abzeichnet. Die Kinder entwerfen Muster und suchen die besten davon aus.) Nach dem Trocknen mit Auswendiglack lackieren!

Hampelmann (3. Klasse).

Die Kinder bringen eine nicht zu starke Kartonschachtel mit. Als Werkzeug brauchen sie eine mittelgroße Schere.

Aus festem Papier schneide ich die Körperteile des Hampelmannes, Rumpf und Kopf an einem Stück, Arme und Beine abgewinkelt. Die Kinder übertragen sie auf einen Karton und schneiden sie aus.

Gesicht, Hände und Füße werden mit gelbem, schwarzem oder braunem Papier überklebt, und jetzt bekommt der Hampel ein recht buntes, gestreiftes, kariertes oder getupftes Kleid, am einfachsten aus gummiertem Buntpapier.

Nun werden mit einer Ahle Löcher gestochen und mit dünner Schnur Arme und Beine an den Rumpf geknüpft. Zu dieser Arbeit ist wohl die Hilfe des Lehrers oder eines geschickten Schülers nötig. (Das Zusammensetzen geht viel einfacher, wenn dafür Spreizhefter ○ verwendet werden.) Wie Arme und Beine unter sich verknüpft werden, ist aus der Skizze ersichtlich.

Kerzenständerchen aus Ton (1. u. 2. Kl.).

Wir möchten sie auf den Weihnachtstisch oder neben die Krippe stellen. Die Kinder bringen von daheim Zimmetstern-Förmchen und einige Kerzenstummel mit.

Den Ton rasch und kräftig durchkneten! Kugel von ca. 4 cm Durchmesser formen; plattdrücken, ca. ½ cm dicken Kerzenstummel in die Mitte der Platte stecken! Mit dem Förmchen einen Stern ausstechen! Einige Tage trocknen lassen, Stummel herausnehmen, bunt bemalen oder mit einer Farbe grundieren und mit Goldbronze verzieren!

Als Politur mit weißer Wichse wichsen und polieren oder mit Auswendiglack behandeln!

Die Zweitkläßler formen ihre Kerzenständer von Hand, also ohne Schablone, und ritzen mit dem Bleistift einfache Ornamente ein. Bemalen wie oben!

WAS WIR SINGEN IM ADVENT UND FÜR WEIHNACHTEN

Von Roswitha von Arx

Jedes Jahr, zur Zeit der tanzenden, goldenen Blätter, krame ich aus dem Notenschranke die stattliche »Beige« der Weihnachtsliederbüchlein hervor, die sich alljährlich um mindestens ein Heftchen vermehrt. Wieviel schöne, glückbringende Weisen bergen doch die schmalen Bändchen mit der Krippe, den blasenden Hirten und dem Weihnachtsstern!

Denke ich dagegen an meine erste Schulweihnacht im abgelegenen Juradorf: im Seminar erst hatten wir die *alten*, schlichten Weisen des 15. Jahrhunderts kennen gelernt. Nun suchte ich sie eifrig, aber vergeblich in meinen ererbten Liedsammlungen. In letzter Not erstand ich mir in der Buchhandlung »100 Weihnachtslieder zu Weihnachtsfeiern und zur Erbauung«. Und

siehe da! Zwischen unnatürlichen und dumm verspielten Weisen fand ich, lieb verborgen, meine alten Krippenlieder!

Sicher zum erstenmal in jener Gegend erklang darauf an der öffentlichen Schulweihnacht von meinen Kleinen das »O laufet ihr Hirten« lebendig und voll kecker Freude am Neuen ... und eroberte alle Herzen.

Heute stehen uns, dank unermüdlicher Forscherarbeit in Musikerkreisen, eine immer wachsende Zahl bester Weihnachtsliedsammlungen aus verschiedensten Verlagen zur Verfügung. (Ihr findet ein Literaturverzeichnis am Schlusse.)

Die prächtigen Quempashefte aus dem Bärenreiterverlag kennt ihr doch? Die vielen Blockflötenheftchen? Und aus schweizerischem Verlag das »In dulci jubilo« von Hans Oser (mit Kl. Begl.) oder von Alfred Stern das »Karolisserheft«, welches *ausschließlich* Lieder aus Schweizer Kantonen, auch reizende welsche, romanische und Tessiner Lieder bringt. »Karolisserflöte« gibt die Begleitung dazu. Bei dieser Fülle bester Literatur brauchen wir nur noch zuzugreifen! Darf ich dennoch zur Auswahl aus vielleicht älteren Sammlungen etwas bemerken?

Zum *Text* einmal: Da gilt dasselbe wie für die Wahl der Weihnachtsverse: Es scheiden *aus* alle Lieder vom Weihnachtsmann, vom Christkind als süß schwebendem, Bäumchen tragendem Engelein; auch das fröhliche Lied vom blauen, blauen Himmelsbett, mag es noch so gern gesungen werden, es weckt doch falsche Vorstellungen. Texte, die nur vom Spielzeugparadies klingeln, oder ziemlich unklar, für die Kleinen unverständlich, mit ethischen Begriffen um sich werfen — die legen wir beiseite.

Das Wunder der Menschwerdung soll mit klaren, einfachen Worten verkündet sein in den Liedern, die wir unsern Kindern singen.

Schlicht und kurz soll auch die *Melodie* gewählt werden.

Die Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert schenkt uns das Innigste an altem Liedgut. Die schlichten, gläubigen Worte sind in ebenso klare, liebe Weisen gekleidet. Weisen, die oft den Umfang von fünf oder sechs Tönen nicht übersteigen, die sogar in ihren Tonfolgen der Gregorianik verwandt sind. Wieviel von dieser selbstverständlichen Gläubigkeit ging uns doch verloren ... wie selten gelingt uns heute ein Lied, das gleicherweise, in Wort und Ton, kräftig und doch innig das Weihnachtswunder besingt! Gemessen an den alten Krippenliedern, haben für mich wenig neue Weihnachtsmelodien Bestand, trotz guter Sangbarkeit und kindernaher Mundartverse.

Wie stellen wir uns zu den bekanntesten, zu den Weihnachtsliedern: »Stille Nacht«, »O du Fröhliche«?

Natürlich wollen wir sie dennoch singen, auch wenn der Text für die Kleinen viel zu »hoch« gegriffen ist. Wir merzen die sprachlichen Irrtümer und Lautverdrehungen, die jedes Jahr von daheim mitgebracht werden! aus, so gut es geht; und dann singen wir sie, weil doch die Familien (und auch wir!) damit verbunden sind.

Aber mehr und mehr wollen wir die heimatliche Christnachtfeier ergänzen und beleben mit »unsern« Liedern, die als echte Volkslieder auch leichter faßlich sind als die Gesänge der Jahrhundertwende.

Zum Teil hilft uns dabei ... der Radio! Durch den ganzen Advent bis Weihnachten erklingen die alten und neuern Weihnachtslieder, mit oder ohne Flötenbegleitung, unermüdlich! Der Rundfunk erfaßt viel breitere Volksschichten, als wir in der Schule das können. Er bringt die alten Hirtenweisen, wie wir es uns nur wünschen mögen, den Kindern *und* den Eltern nahe.

Wenn wir uns am Klingen aus dem Apparat etwas sattgehört haben, wenn die Kinder auch gar alles schon kennen (Stadt und Industriedorf!), die Auswahl erschöpft

sich nicht so bald, jedes Jahr bringt neues Gut. Der Variationsmöglichkeiten gibt es viele. Z. B. für uns Erstklaßlehrerinnen: Feiern wir einmal Advent und Christnacht *nur* mit dem Karolisserheft: »Der Englische Gruß«, »Kommt all herein«, »Ihr klare Seraphim« und das frische »Reges de Saba« (natürlich Mundart) — und schon können wir, mit eingestreuten Versen, eine gefreute, echte Krippenfeier fürs Elternhaus vorbereiten. Für die nächsten Klassen greifen wir vielleicht zu den Büchlein aus dem Pelikan-Verlag von Hörler und Schoch. Oder wir halten uns durchwegs an die praktischen Schweizer Liedblätter — oder ihr laßt euch »Ein weihnachtliches Singbuch« vorlegen und freut euch gleichermaßen an Druck und Ausstattung wie am prächtigen Inhalt (erschienen im Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br.).

Doch bei allem Singen und Musizieren wollen wir unsere Kinder und damit die kommende Generation wieder zum Mittelpunkt des Weihnachtsfestes führen, *zur Krippe mit dem göttlichen Kind.* Ihm wollen wir singen:

Sei gegrüßet, wunderschönes Kindelein.
Ei wie liegst du hier so schlecht in
Windelein.
Nimm die Gaben, die wir haben:
Unsere Herzen – Freud und Schmerzen –
Alles ist ja dein!

(Aus: »Ei was großes Wunder.«)

Wichtiger als der Adventskranz sind *Adventslieder.* Sie sollen die Sehnsucht wekken nach dem Geheimnis der heiligen Nacht und unsere Herzen immer mehr dafür bereiten.

Der Bärenreiter-Verlag schenkt uns im *»Advent-Heft«* geistliche Lieder für die Vorweihnachtszeit. Es sind alte, volkstümliche Weisen, die in ihrer Schlichtheit und Ursprünglichkeit Kinder und Erwachsene ansprechen. Bärenreiter-Ausgabe 1361 Fr. —.85.

Seit Jahren bekannt und beliebt ist *»Das Quempas-Heft«*, das in einem schmucken Heft eine Auslese von 40 guten deutschen Weihnachtsliedern bietet. Fr. 1.25. Bärenreiter-Ausgabe 444.

Die Klavierbegleitung zum »Quempas-Heft« heißt *»Weihnachtslieder für Klavier«*. Bärenreiter-Ausgabe 825. Fr. 3.05.

Wer die Lieder des Quempas-Heftes mit Klavier und dazu noch einem Melodieinstrument (Blockflöte, Geige) begleiten will, wählt *Weihnachtslieder, zum Singen und Spielen am Klavier mit einem Melodie-Instrument«*, Bärenreiter-Ausgabe 1303. Fr. 4.70.

Wer kein Klavier zur Verfügung hat und nur mit einem Melodieinstrument (Blockflöte) begleiten will, wähle *»Die Quempas-Flöte«*. (Nur Begleitstimme.) Bärenreiter-Ausgabe 1304. Fr. 1.25.

Das *Quempasheft* erscheint auch als *Chorausgabe* für zwei bis vier gleiche Stimmen (Bärenreiter-Ausgabe 1302) und wird in dieser Form wohl in obern Klassen viel Freude bereiten. Fr. 4.60.

Zur weiteren Verbreitung, eventuell zu klassenweiser Anschaffung dürfte *»Das kleine Quempas-Heft«* dienen, welches 20 von den Liedern der oben genannten Quempas-Ausgaben mit hübschen Bildern enthält und nur 40 Rp. kostet. BA 944.

Im *»Hirtenbüchel auf die Weihnacht«* hat Fritz Dietrich ansprechende alte Weihnachtsvolkslieder aus Bayern, Lothringen, Schlesien, Kärnten, dem Tirol usw. gesammelt und der Bärenreiter-Verlag legt sie uns in mehreren Formen vor:

BA 641 Volksausgabe mit Bildern von Lisa Hampe, Fr. 1.85;

BA 642 Schmuckausgabe, geschrieben und mit Vignetten geschmückt von Herm. Zapf, Fr. 3.30;

BA 1144 zum Singen am Klavier, mit einem Melodieinstrument nach Belieben, Fr. 2.45;

BA 1106 zum Singen und Spielen für c"- und f'-Blockflöte, Fr. 1.25.

Margarete Derlien hat zu einer Anzahl alter, volkstümlicher Weihnachtslieder die passende Flötenbegleitung gesetzt und legt sie in zwei Bärenreiter-Heften vor:

»Die Hirtenflöte«, BA 860, Fr. 1.25. Singstimme und c"-Flöte.

»Kommt singt und klingt!« Singstimme und Altflöte, BA 861, Fr. 1.25.

Größere Schüler werden mit Freude die alten Weihnachtslieder in zweistimmigen Sätzen singen lernen, wie sie uns *Christian Lahusen* in *»Freu dich heut'«* bearbeitet hat. BA 725, Fr. 2.45.

Für eine musikalische Klasse dürften die alten Weihnachtslieder für zwei bis fünf Stimmen, die Hermann Meyer und Karl Vötterele im Heft *»Nun singet und seid froh!«* herausgegeben haben, eine besondere Festgabe sein. Das Heft enthält neben andern neun Lieder von Prätorius. BA 2713, Fr. 2.45.

Im Musikverlag zum Pelikan, Zürich, haben *Ernst Hörler* und *Rudolf Schoch*, die beiden bekannten Musikpädagogen (mit welcher Freude erinnert man sich an Kurse über Tonika Do), willkommene Weihnachtsliedersammlungen herausgegeben. Es sind:

Hausbüchlein für Weihnachten, 24 Lieder für Singstimmen oder Sopran-Blockflöten, Fr. 1.70;

Hausbüchlein für Weihnachten, dasselbe wie oben, jedoch dazu noch Klavierbegleitung, Fr. 3.70;

Neues Hausbüchlein für Weihnachten, 22 Lieder für Singstimmen oder Sopran-Blockflöten, Fr. 1.50;

Neues *Hausbüchlein für Weihnachten*, dasselbe mit Klavierbegleitung, Fr. 3.40.

Egon Kraus und Rudolf Schoch bieten in dem Heft »*Freu dich Erd und Sternenzelt*« Lieder und Kanons zur Weihnachtszeit zum Singen und Spielen auf allerlei Instrumenten. Ein gefreutes Heft, auch für größere Schüler, Fr. 1.85.

Für höhere Klassen kommen vielleicht auch die *Kleine Weihnachtsliederkantate* für dreistimmigen Kinderchor mit zwei Geigen und Klavier von Waldemar Woehl oder die Choralkantate »*Vom Himmel hoch*« mit Sätzen von Forster, Eccard, Friedrich, Haßler, Prätorius, Crüger, Gumpelzhaimer und J. S. Bach, zusammengestellt von Egon Kraus, auch aus dem Pelikan-Verlag, in Frage.

Ein schmuckes Geschenkbändchen ist im Insel-Verlag zu haben, in Zweifarbendruck, mit hübschen Vignetten von Willi Harwerth verziert: *Deutsche Weihnachtslieder*, zweistimmig gesetzt von Helmut Walcha.

GEDANKEN ZUR WEIHNACHTSLITERATUR

Von Margrit Müller

Der frohen Weihnachtserwartung, die während der Adventswochen das Denken und Fühlen der Kinder so sehr erfüllt, werden wir in der Schule, vor allem in den untern Klassen, auch im Leseunterricht Raum geben. Wohl alle Lesebücher enthalten einschlägige Lesestücke und Gedichte. Und wieviel Verse entsteigen in dieser Zeit alljährlich der Druckerpresse in Sammelbändchen und Wochenzeitschriften, in Mundart und Schriftsprache! Diese Weihnachtsliteratur ist, mitsamt den allfälligen Illustrationen, ein Spiegelbild der Einstellung des heutigen Menschen zum Weihnachtsfest.

Inhaltlich gruppiert sich die Weihnachtsliteratur meist um folgende Themen: Erwartung, Weihnachtswünsche, Weihnachtsarbeiten, Überraschungen, Weihnachtsgebäck, Bravsein, der Tannenbaum, die Bescherung, das Christkind. der Stall zu Bethlehem. Viel stilistisch und inhaltlich Wertvolles findet sich da neben manch Ungutem, Gemachtem oder gar inhaltlich Unwahrem. Da heißt es unterscheiden und auswählen. Schlicht und warm sollen die Verse sein, womit unsere Kinder die Weihnachtsfeier verschönern dürfen. und vor allem *wahr*. Ihr Inhalt soll um den Mittelpunkt dieser Feier kreisen, um das *Christkind*. Aber wer ist dieses Kind? Ein Fabelwesen, halb Engel, halb Fee, halb Mensch, das aus dem »blauen Himmelbett« im »Hömmeli« zu uns auf die Erde »fliegt«, mit »rot gefrorenem Näschen« durch den Wald »huscht«, von »Ängelgöfli« eskortiert? Stehen wir denn bei ihm wirklich im »Märchenland«? Auch Sankt Nikolaus hat dieses Abgleiten aus der geschichtlichen Bodenständigkeit gründlich erfahren müssen: aus dem heiligen Bischof und Wundertäter von Myra wurde ein »Samichlouser« oder gar nur ein »Sämi«, dessen Häuslein im Wald oder »Stübli im Himmel« von einem »lysen Tubakgschmäckli« durchzogen ist, falls er nicht gar zum Bölima mit einem »Cholebaß« oder zum importierten Weihnachtsmann avancierte! Seine Gehilfen sind lustige Zwerge usw., usf. So kommt es, wenn die Phantasie nicht mehr im soliden Boden geschichtlicher Wahrheit verwurzelt ist, der sie sich verpflichtet weiß. Aber auch Verse, die unkindliche Betrachtungen und Gefühlsäußerungen in den Kindermund legen, sind als psychologisch unwahr abzulehnen.

Was tun wir nun, wenn unser Lesebuch